

# Stiftung Europaplatz – Haus der Religionen

---

## Das Projekt „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ am Europaplatz in Bern

### 1. Die Projektidee

Im zu errichtenden „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ führen hier ansässige Gemeinschaften von fünf Weltreligionen, unter *einem* Dach vereint, in eigenen Räumen selbstverantwortlich ihr religiöses Leben. Unter dem gleichen Dach besteht ein Zentrum für den interkulturellen und interreligiösen Dialog. Am Dialog beteiligen sich weitere Religionsgemeinschaften und zahlreiche Institutionen und Organisationen aus den Bereichen Migration, Integration und Kultur.

Eigene Kulturräume betreiben wollen Gemeinschaften der Aleviten, Buddhisten, Christen, Hindus und Muslime.

Am Dialog der Kulturen, d.h. dem Umgang mit interkulturellen und interreligiösen Fragen als Beitrag zum friedlichen Zusammenleben, beteiligen sich zusätzlich die jüdische Gemeinde, die Baha'i und die Sikhs sowie zahlreiche nicht-religiöse Institutionen und Organisationen. Der Dialog der Kulturen ist Plattform für Begegnung, Austausch und Bildung. Er soll sich in der Region Bern als Kulturinstitution verankern, die sich um die kulturelle Identität und praxisorientierte Integration insbesondere von Migrationsgruppen bemüht.

### 2. Die Projektumsetzung und ihre Partner

Um die Projektidee zu realisieren, spannen drei Partner zusammen:

- Die Firma **Halter AG, Entwicklungen**, mit Sitz in Zürich bereitet in der Rolle der Totalunternehmerin das Bauprojekt am Europaplatz vor. Die Baueingabe ist erfolgt. Der Baubeginn ist im Frühling 2011 vorgesehen.
- Die **Stiftung** „Europaplatz – Haus der Religionen“ will im Bauprojekt der Firma Halter AG, Entwicklungen, das Haus der Religionen errichten und baulich unterhalten. Zu dem Zweck erwirbt sie 17 % des von Halter AG, Entwicklungen, geplanten Gebäudekomplexes zum Preis von CHF 10,08 Millionen (inkl. MWSt) und vermietet diesen Anteil (ca. 3'390 m<sup>2</sup>) langfristig dem **Verein**. Sie unterstützt damit den **Verein** bei der Verwirklichung des Projekts.

Die Stiftung wurde 2006 gegründet und mit einem Kapital von vorerst CHF 50'000 ausgestattet. Die Stiftung bezweckt primär die Errichtung und den Unterhalt des Hauses der Religionen (einschliesslich Verzinsung und Amortisation des Kapitals sowie Erfüllung der Pflichten als Miteigentümerin). Soweit es ihre Mittel gestatten, wird die Stiftung zudem an den Betrieb des Dialogs der Kulturen beitragen. Ein Stiftungsrat von fünf in Glaubens- und Kulturfragen engagierten und teilweise in Baufragen erfahrenen, unabhängigen Personen gewährleistet die Erfüllung der Aufgaben. Es liegen heute Spendenzusicherungen im Umfang von CHF 3,967 Mio. vor.

- Der **Verein** „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ ist verantwortlich für den Gesamtbetrieb. Er nutzt von den gemieteten Räumen einen Teil selber für den Dialog der Kulturen und überträgt in Untermiete die anderen Teile an die fünf Glaubensgemeinschaften. Diese bauen ihre Teile auf eigene Kosten aus. Der Verein bewirtschaftet das Ganze, begleitet die Glaubensgemeinschaften und organisiert den Dialog der Kulturen.

Der Verein besteht in Bern seit 2002. Mitglieder sind neben zahlreichen Privatpersonen aus der ganzen Schweiz die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern, die reformierte und die katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, das katholische Dekanat Region Bern, verschiedene reformierte und katholische Kirchgemeinden, die Christkatholiken, die Herrnhuter Brüdergemeine, der Muslimische Verein Bern, die Hindu-Vereine Saivanerikoodam und Murugentempel, der Interkulturelle Buddhistische Verein Bern, die Jüdische Gemeinde Bern, der schweizerische Geistige Rat Baha'i, die Sikh-Gemeinde Bern, der Verein Kirche im Haus der Religionen, der Runde Tisch der Religionen Bern, der katholische Frauenbund Bern. Zudem bestehen enge Vernetzungen mit Regions-, Quartier- und Kulturorganisationen in der Schweiz.

Von Anfang an hat der Verein mit Elan das Ziel angestrebt, in Bern einen Ort für sein Projekt zu finden. Dank einem aussergewöhnlichen Engagement der Herrnhuter Brüdergemeine bis Ende 2009 war Pfarrer Hartmut Haas während neun Jahren für die Leitung dieses Projekts frei gestellt. Seit 2010 beteiligt sich die Herrnhuter Gemeine mit einem reduzierten Beitrag. Der Verein arbeitet seit 2004 mit einem Leistungsauftrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Er kommt seit 2010 selbständig für die Löhne der Mitarbeitenden auf.

Die Behörden der **Stadt Bern** begrüßen das Vorhaben aus kultur- und integrationspolitischer Überlegungen, aber auch in städtebaulicher Hinsicht. Der Stadtrat (Legislative) hat auf zwei Bau-parzellen am Europaplatz das Nutzungsmass erhöht und auf die Abgeltung des Planungsmehrwerts verzichtet. Er räumte der **Stiftung** auf diesen Parzellen ein Baurecht ein. Dies ermöglicht dort einen Gebäudekomplex mit Hotel, Büros, Wohnungen und Einkaufszentrum. In den Komplex wird das Haus der Religionen integriert. Als weitere Unterstützung erlässt der Gemeinderat von Bern (Exekutive) der **Stiftung** einen Anteil des Baurechtszinses von CHF 120'000 jährlich. Er stellt zudem eine wiederkehrende Unterstützung des **Vereins** für den Dialog der Kulturen mit CHF 200'000 pro Jahr ab Bezug des Gebäudes am Europaplatz in Aussicht.

### 3. Der Bau und seine Finanzierung

Die Architekturbüros Bauart Bern und urbanoffice Amsterdam/Zürich haben das Bauprojekt am Europaplatz erarbeitet. Es sieht einen Gebäudekomplex mit Hotel, Büros, Wohnungen und Einkaufszentrum vor. In diesen wird – mit einem Anteil von etwa 17 % - das Haus der Religionen integriert. Das Projekt ist in den letzten Monaten von der Firma Halter AG, Entwicklungen, Zürich, markttauglich weiter entwickelt worden. Mit den wichtigsten Nutzern sind Vorverträge abgeschlossen. Die Baueingabe ist Ende April 2010 erfolgt. Der Baubeginn ist 2011 vorgesehen. Das Haus soll 2014 bezugsbereit sein.

Die Kosten für die Erstellung des 17 %-Anteils für das Haus der Religionen betragen mit Mehrwertsteuer CHF 10,08 Millionen. Am 1.11.2010 haben die **Stiftung** „Europaplatz – Haus der Religionen“ und **Halter AG, Entwicklungen**, einen Totalübernehmer-Pauschal-Werkvertrag unterzeichnet. Dieser steht unter der **Bedingung**, dass bis Frühsommer 2011 die Finanzierung der Kosten für den Stockwerkeigentumsanteil Haus der Religionen sichergestellt ist.

Die Finanzierung der Baukosten des Gebäudeteils für das „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ durch die **Stiftung** beruht auf 3 Säulen:

- Eigenmittel
- Grosse Beiträge Dritter (Bund, Lotteriefonds des Kantons Bern, Stiftungen, Private)
- Zuwendungen breiter Kreise der Bevölkerung.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat der **Stiftung** zugesichert, dem Grossen Rat einen Beitrag von maximal CHF 2,4 Millionen aus dem kantonalen Lotteriefonds zu beantragen. Dank dieser Absichtserklärung, den zugesicherten Eigenmitteln der **Stiftung** von CHF 3,967 Millionen und der Zusicherung von öffentlich-rechtlichen Körperschaften von CHF 2,0 Millionen bleiben CHF 1,713 Millionen zu decken, um den Bau finanzieren zu können.

Gelingt es, die Baukosten wie dargelegt vollständig zu decken, ist die **Stiftung** in der Lage, die jährlichen Betriebskosten von ca. CHF 368'000 auf Dauer zu finanzieren. Sie kann dafür auf den erwähnten Teilerlass des Baurechtszinses, die Mieteinnahmen und wiederkehrende Beiträge Dritter zählen.

#### 4. Der Betrieb

Für die Betriebskosten und die Erträge des **Vereins** „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ im Bereich Dialog der Kulturen (unter Ausschluss der Aufwendungen der einzelnen Glaubensgemeinschaften für die Nutzung der von ihnen untergemieteten Räume) liegt eine sorgfältige Schätzung vor. Sie rechnet bei 480 Stellenprozenten, der Miete an die **Stiftung** und einem attraktiven Veranstaltungsprogramm mit einem Aufwand von CHF 823'000 pro Jahr. Dem gegenüber stehen feste Erträge von CHF 490'000 (Mitgliederbeiträge, Beitrag der Stadt Bern, Untermieten der Religionsgemeinschaften, Beiträge kirchlicher Organisationen) und betriebsabhängige Erträge von CHF 333'000 (aus Vermietungen im Dialogbereich, Veranstaltungen und Verkäufen, Freiwilligenarbeit und Projektfinanzierungen Dritter).

#### 5. Der Dialog hat schon begonnen

Der **Verein** „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ hat nicht ausschliesslich das Bauprojekt initiiert. Er ist seit langem bereits mit zahlreichen Aktivitäten öffentlich präsent und trägt auf diese Weise schon jetzt wesentlich zum Dialog der Kulturen bei. So führte er in den Jahren 2002, 2004, 2006, 2008 und 2010 in Bern grosse Veranstaltungen durch, die einer breiten Bevölkerung in festlichem Rahmen die Kulte und Riten anderer Religionen näher brachten, auf die Bedürfnisse der hier lebenden Angehörigen dieser Religionen und Kulturen hinwiesen und Integrationsbrücken bauten. Die Anlässe wurden durch die Stadt und den Kanton Bern, das Bundesamt für Migration und weitere öffentliche und private Organisationen unterstützt.

Seit 2006 bis Sommer 2010 betrieb der **Verein** an der Schwarztorstrasse 102 in Bern in einem Werkstattgebäude als Zwischennutzung den Dialog der Kulturen. Die Erfahrung mit der vielfältigen Nutzung zeigt die Möglichkeiten und das Potential, das ein fester Ort mit unterschiedlichen Räumlichkeiten und einem platzartigen Umfeld für die interreligiöse und interkulturelle Begegnung bietet. Die Zwischennutzung ist im Sommer 2010 ausgelaufen; ein neuer Ort für die Zeit bis zum Einzug am Europaplatz wurde mit Unterstützung der Stadt Bern an der Laubeggstrasse beim Rosengarten Bern gefunden.